

Grundsätze.

1. Jede Einsicht, auch die durch den Schreibleseunterricht erzielte, ist am leichtesten und vollständigsten durch einen nach methodischen Regeln geordneten und alles Überflüssige ausschließenden Lehrstoff vermittelt.
2. Von der Sache zur Darstellung in Bild und Schrift; dann ist zur Reproduktion durch das Lesen! Anschauen, Denken, Sprechen, Zeichnen, Schreiben, Lesen! — Dauernde Selbstthätigkeit des Schülers! Schreibleseunterricht!
3. Elementare Herleitung der Laute aus den Namen bekannter Anschauungsobjecte. Erinnerungsbilder für die einzelnen Laute. Verwendung der Namen dieser Bilder als sogenannte Formwörter, so weit dieselben den methodischen Lehrgang im Lese- oder beim Schreibunterricht nicht beeinträchtigen.
4. Selbstthätige Verbindung der abgeleiteten Laute zu Silben und Nachweis dieser Lautverbindungen in Wörtern. Vorführung der Laute und Lautverbindungen nach ihrer sprachlichen Schwierigkeit.
5. Eins nach dem Andern! Vom Leichten zum Schweren! Zuerst ein Laut für jedes Zeichen, nämlich den reinen, gedehnten Selbstlaut, dazu einfache An- und Auslaute; später auch den gewöhnlichsten Stimm- und die Verstärkung des An- und Auslauts!
6. Methodischer Gang des Schreibunterrichts! Erst einfache Schreibformen, dann die schwierigen Züge; zuerst die kleinen Buchstaben, später und zwar möglichst bald auch die großen.
7. Verständnis des gesammten Schreib- und Lesestoffs! Kein Schreibleseunterricht ohne sinnvolle Lautverbindungen!
8. Der nach sprachlichen und methodischen Gesetzen geordnete Lehrstoff sei dem Umfange nach beschränkt! Die Übung Fertigkeit geschehe auf jeder Stufe an einem dem Anschauungsunterricht sich anschließenden Lebensstoff.
9. Dieser Lebensstoff soll nicht den Inhalt des Unterrichts geben, sondern denselben nur anregend und wiederholend unterstützen. Auf dieser elementaren Stufe soll nicht der Unterricht das Lesebuch sich anschließen; stets sei die Anschauung der Ausgangspunkt der Erkenntnis.

Lehrverfahren.

Diese Fibel ist die erste gewesen, welche eine Vermittlung der reinen Schreiblesemethode und der Weise, das Lesen an sogenannte Normalwörter zu knüpfen, dadurch erstrebt hat, daß sie den synthetischen Lehrgang der ersten mit dem analytisch-synthetischen Lehrverfahren der andern verknüpfte; auch hat sie vor allen andern Fibern die ausschließliche Beschäftigung des gedehnten Selbstlauts auf der Anfangsstufe durchgeföhrt. Der Schreibleseunterricht soll sich nach dieser Lehrweise an Wörtern aus dem Anschauungstreife der Kinder schließen; am besten solche, die der geordnete Lehrgang des Anschauungsunterrichts giebt oder bereits gegeben hat. Zunächst sind die Vokale aus solchen Wörtern zu leiten, die Buchstaben vom Lehrer vor dem Auge der Schüler an eine Wandtafel zu schreiben, zergliedernd zu besprechen, dann von der Wandtafel abzuschreiben und zuletzt aus dem Gedächtnis zu schreiben. Die „Vorübungen“ können zur Herbeiföhung und Unterstützung der